

Nachhaltig spannend

Mit Rücksicht in die Zukunft



Nachhaltig spannend

Mit Rücksicht in die Zukunft

Impressum

Herausgeber:
Stadtwerke Herne AG
Grenzweg 18
44623 Herne
Telefon 02323 592-555
Telefax 02323 592-222
beratung@stadtwerke-herne.de
www.stadtwerke-herne.de

Beratung: Konrad Sabel,
Smart Energy Consulting, Andernach

Gestaltung:
oktober Kommunikationsdesign,
Bochum

Bildnachweis:
Stadtwerke Herne AG,
Thomas Schmidt, Stadt Herne,
fotolia, istock

Druck:
Blömeke-Druck GmbH, Herne
Juni 2013



stwh STADTWERKE
HERNE

Inhalt

Prolog	5
Kapitel 1: Strategie	
Effizient in die Zukunft: Fokussierung auf nachhaltige Entwicklung	6
Kapitel 2: Mitarbeiter	
Vorbereitet für Veränderung: Flexibel an der Zukunft mitarbeiten	10
Kapitel 3: Kunden	
Kundenorientierte Unternehmensführung: Für mehr Zufriedenheit auf allen Seiten	14
Kapitel 4: Produkte	
Motiviert am Markt: Produkte auf die Energiewende ausrichten	18
Kapitel 5: Projekte	
Neues entwickeln: Wissenstransfer durch Projektnachhaltigkeit	22
Kapitel 6: Partner	
Zusammen mehr erreichen: Unternehmensentwicklung durch Partnerschaften	26
Kapitel 7: Kultur	
Einleuchtendes Engagement: Heimspiel für mehr Lebensqualität	30
Kapitel 8: Umwelt	
Grün und sparsam: Aktiver Umweltschutz mit nachhaltigen Projekten	34
Epilog	38

Prolog:
Eine Branche steht unter Spannung: Die Energiewende, das wohl größte Projekt, das Deutschland je in Angriff genommen hat, stellt Versorger und Verbraucher, Politik und Wirtschaft vor massive Herausforderungen. Unser Weg zur Wende heißt Nachhaltigkeit. Damit es ohne Spannungen spannend bleibt ...

Vor genau 300 Jahren veröffentlichte der Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz ein Buch mit einer verblüffend einfachen Botschaft: Das durch die Erzgewinnung reich gewordene Kurfürstentum Sachsen kann seinen Wohlstand nur erhalten, wenn es Feuer und dafür genügend Holz und keinen Raubbau mehr in den Wäldern gibt. Ohne Holz kein Erz, ohne Erz kein Reichtum. Der Rohstoff wird zum Schlüssel für Wachstum und Wohlstand, der Erhalt der Natur zum erforderlichen Selbstzweck. Die Idee der Nachhaltigkeit ist geboren.

Die Stadtwerke setzen die Energiewende vor Ort erfolgreich und zum Nutzen aller um – verantwortungsbewusst im Umgang mit unseren ökonomischen Ressourcen, der Umwelt und den Menschen, die diesen Schritt in die Zukunft tragen. Und da das Vorbild des modernen Nachhaltigkeitsmanagements sozusagen auf Bäumen gewachsen ist, haben wir uns im Wald und auf der Wiese umgesehen und dabei einige nachhaltige Beispiele gefunden.

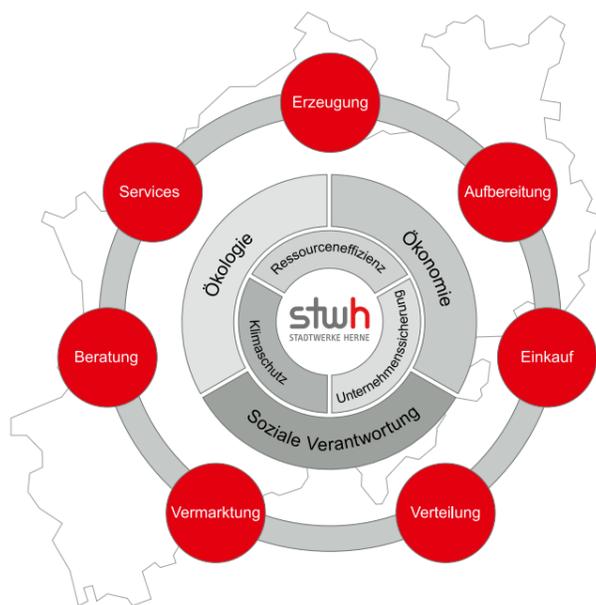


Strategie

Wer eine gute Strategie hat, lebt länger und bleibt das ganze Jahr über schön grün. So wie die Farne, die es schon seit 400 Millionen Jahren gibt. Früher waren sie baumgroß und bildeten riesige Wälder, die heute die Basis unserer Steinkohlevorkommen darstellen. Heute sind sie zwar kleiner, gedeihen aber auch im Schatten hervorragend und sind vor allem weltweit verbreitet. Dafür sorgt eine wechselnde Fortpflanzungsstrategie: Mal vermehrt der Farn sich durch Sporen, mal durch männliche und weibliche Fortpflanzungsorgane.

Effizient in die Zukunft: Fokussierung auf nachhaltige Entwicklung

Indem wir Schwächen abbauen, arbeiten wir an der Optimierung und Sicherung des Erreichten; indem wir unsere Stärken ausbauen, gestalten wir unsere Zukunft. Dabei fokussieren wir unsere Ressourcen auf die Geschäftsfelder, in denen wir uns berechnete Chancen zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung ausrechnen.



Nachhaltigkeitsmanagement entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Um im Markt der Energiewende weiterhin erfolgreich zu agieren, stellen wir hohe Ansprüche an uns selbst. Zu unseren Erfolgsgaranten zählen wir eine flache Organisationsstruktur, schlanke Prozesse, marktgerechte und wettbewerbsfähige Angebote sowie ein Höchstmaß an Flexibilität, komplettiert durch die Einhaltung unseres Bekenntnisses zur Übernahme ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung in allen Wertschöpfungsbereichen (siehe Grafik).

Energieeffizientes Herne

Als kommunales Energieunternehmen verstehen wir uns als Impulsgeber und Schrittmacher, wenn es um Maßnahmen für die Entwicklung von Herne zur energieeffizienten Stadt geht. Unser Programm zu mehr Energieeffizienz bietet der Kommune vielfältige Ansätze zu einer deutlichen Reduzierung des Energieverbrauchs und dadurch der Generierung nachhaltiger Vorteile:

- Entlastung des städtischen Haushalts bei den Energiekosten,
- Erreichung städtischer Klimaschutzziele und Einnahme einer Vorbildfunktion,
- Steigerung der Lebensqualität und stärkere Identifikation der Einwohner mit ihrer Stadt,
- Verbesserung des kommunalen Images und Förderung des Standortmarketings.

Was für die Kommune gilt, gilt selbstverständlich auch für die ansässigen Unternehmen, Institutionen, Verbände, Vereine und Haushalte. Ausgehend von einer qualifizierten Energieberatung überführen wir deren individuelle energetische Nachhaltigkeitsziele von der Idee in die Praxis: kosten- und umweltbewusst, rentabilitäts- und wertsteigernd.

Unser Netz ist für kommende Herausforderungen bestens vorbereitet. Mit Smart Metern oder dem Bau einer neuen Schwerpunktstation in Herne-Sodingen, an der im September der Spatenstich gefeiert wurde, investieren wir in die Zukunft des Unternehmens.



Unser Verteilnetz:

Basis neuer Geschäftsmodelle

Ein energieeffizientes Herne kann es nur mit einem intelligenten Stromnetz geben. Wir sind dabei, unser Verteilnetz zu einem Smart Grid auszubauen, welches zukünftig die Integration aller mit ihm verbundenen Marktteilnehmer ermöglichen soll. Dazu investieren wir Millionen Euro in den Ausbau eines Strom- und Gasversorgungssystems, das sich unter den Rahmenbedingungen der Energiewende durch niedrige Verluste, sichere Verfügbarkeit, hohe Flexibilität und eine IT-gestützte Kommunikationsfähigkeit auszeichnet, die das Zusammenwirken von Markt und Netz auf nachhaltige Weise gewährleistet. Perspektivisch achten wir bereits heute darauf, dass sich unser Stromnetz zur gegebenen Zeit auf wirtschaftliche Weise mit anderen Verteilnetzen (Gas, Wärme) zu einem Hybridnetz verbinden lässt.

Die Komplexität im Aufbau eines Smart Grids erfordert ein stufenweises Vorgehen. Momentan liegt unser Fokus auf der Erhöhung der Netzautomatisierung durch Einsatz moderner Steuerungs- und Regeltechnologien sowie auf der Optimierung der Netzsensorik. Parallel bereiten wir uns auf den Roll-Out von Smart Metern an den Schnittstellen von

Netz und Erzeugung sowie Verbrauch vor. Als weiterer Schritt ist die Integration zentraler und dezentraler Speichertechnologien vorgesehen. Technisch wären dann alle netzseitigen Voraussetzungen zur Variabilisierung von Erzeugung und Verbrauch gegeben, die uns die Entwicklung und Implementierung neuer Geschäftsmodelle ermöglichen: Aus der zurzeit monetären Wertsteigerung unseres Netzes würde eine nachhaltige Steigerung der Wertschöpfung entstehen.

Ein aktuelles Beispiel für die Entwicklung unseres Stromnetzes ist die laufende Errichtung der neuen Mittelspannungsstation im Ortsteil Sodingen. Mitte September 2012 erfolgte der erste Spatenstich für die seit 20 Jahren größte Maßnahme zur Sicherstellung der Stromversorgung in Herne. Auf dem Dach des Gebäudes wird eine 200 Quadratmeter große Photovoltaikanlage jährlich rund 15.000 kWh Strom erzeugen, was dem Bedarf von fünf Vier-Personen-Haushalten entspricht.

Wachstum im Wärmemarkt

Durch das „Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz“ (EEWärmeG) wurde erstmals ein ordnungsrechtliches Instrument eingeführt, das für Neubauten und umfassend sanierte Bestandsbauten eine Nutzungspflicht für erneuerbare

Energien vorschreibt. Die entsprechende EU-Richtlinie fordert bis Ende 2014 eine Ausdehnung auf Bestandsbauten.

Unter diesen günstigen Rahmenbedingungen streben wir eine nachhaltige Positionierung als energetischer Gebäudemanager im regionalen Wärmemarkt an. In Kooperation mit Herstellern energieeffizienter Technologien planen wir derzeit ein Produktsystem, das Lösungen in den EEWärmeG-Anwendungsbereichen Solarenergie, Geothermie und Umweltwärme (Wärmepumpen) sowie Biogas in Verbindung mit Kraft-Wärme-Kopplung (BHKW) oder Brennwertkesseln umfasst. Die Marktbearbeitung soll über einen selektiven Vertrieb erfolgen, in den wir qualifizierte Handwerksbetriebe an der Endkundenschnittstelle einbinden.

Im Bereich Biogas in Verbindung mit Kraft-Wärme-Kopplung werden wir einen Wettbewerbsvorteil nutzen. Über unsere Beteiligung am „Biogas-Pool 1 für Stadtwerke“ gehören wir zu der begrenzten Zahl von Erzeugern, die langfristig Biogas zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten können. Dies ermöglicht unseren Kunden die Erreichung monetärer Vorteile: Betreiber eines BHKW können durch Einsatz unseres Biogases aus nachwachsenden Rohstoffen aus der KWK-Förderung in die höhere EEG-Förderung wechseln.



Mitarbeiter

Der artenreiche Bambus gedeiht unter den unterschiedlichsten Bedingungen von den Tropen bis zur Schneegrenze. Fühlt er sich wohl, wächst er sehr schnell. Seine guten Eigenschaften haben ihn in Asien zum Glücksbringer und Symbol für Freundschaft und langes Leben werden lassen. Bambus ist leicht, flexibel und belastbar. Man kann Papier, Textilien oder exklusives Parkett aus ihm herstellen. Seine wahre Stärke zeigt der Bambus bei größeren Projekten: Er ist ein idealer Baustoff für Gerüste, Häuser und sogar ganze Brücken.

Vorbereitet für Veränderung: Flexibel an der Zukunft mitarbeiten

Spätestens, seit in Deutschland die Energiewende ausgerufen wurde, hat das Thema Energie eine noch nie dagewesene gesellschaftliche, politische und ökonomische Relevanz erreicht. Wie man eine sichere und umweltfreundliche Versorgung zu akzeptablen Preisen für alle Kunden erreicht, ist bei den unterschiedlichen beteiligten Gruppen eine Sache der – teils gegensätzlichen – Perspektive. Und mittendrin in diesem Spannungsfeld: unsere Mitarbeiter.



Das Arbeitsleben ist wie ein Marathonlauf: Durch eine Ausbildung gut vorbereitet, startet man auf übersichtlichem Gelände, muss dann aber weiter auf unbekanntes Terrain, da die Energiewelt sich extrem stark verändert. Es kann sein, dass uns die gesamte Strecke Spaß macht, sie kann aber auch mal belasten. Will man gesund ans Ziel kommen und auch danach noch lange fit sein, sollte man gut ausgerüstet sein, sich seine Kräfte richtig einteilen und auf Veränderungen proaktiv reagieren.

Mit vielfältigen Angeboten für unsere 304 Mitarbeiter sorgen die Stadtwerke als Coach für die passende Betreuung auf der gesamten Strecke des Arbeitslebens und sind damit auch auf soziale Nachhaltigkeit ausgerichtet. Bereits 2010 haben wir unser „Projekt Zukunft“ ins Leben gerufen, um unsere Mitarbeiter auf die immer schnelleren Veränderungen in der Branche vorzubereiten. Gleichzeitig nutzen wir ihre Ideen und ihr geballtes Wissenspotenzial für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Unternehmen – für mehr Kundenorientierung, Effizienz und Wachstum.

Die Basis dieses Prozesses: Kommunikation. Regelmäßige „Veränderungscafés“

Ob im KundenCenter oder bei der Wartung technischer Anlagen – die Tätigkeiten bei den Stadtwerken sind sehr vielseitig. Eines ist allen gemeinsam: Sie erfordern ständig neue Qualifikationen sowie ein hohes Maß an Kundenorientierung und Flexibilität.



schaffen einen gleichmäßigen Wissensstand. Teamkonferenzen unter Leitung intern qualifizierter Moderatoren bündeln in den Abteilungen die unterschiedlichen Anregungen und Verbesserungsvorschläge. Der Vorstand stellt sich in regelmäßigen Terminen in kleiner Runde den Fragen und Anregungen der Mitarbeiter in „Vorstand im Gespräch“. Schalt- und Schnittstelle im tagtäglichen Veränderungsprozess sind unsere Führungskräfte, die 2012 im Fokus der Maßnahmen standen. In Workshops und einer 360-Grad-Analyse für alle Abteilungsleiter wurde das Rüstzeug für Führung im Veränderungsprozess erarbeitet.

Wandel in Zeiten der Wende

Doch natürlich spürt auch jeder einzelne Mitarbeiter die neuen Anforderungen der Energiewende in seinem Arbeitsbereich. Darum sorgen wir mit individuell zugeschnittenen Personalentwicklungsprogrammen für die erforderlichen Qualifikationen durch Weiterbildung und Förderung. Und da bekanntlich nichts so beständig ist wie der Wandel, werden wir auch 2013 auf allen Unternehmensebenen daran arbeiten.

Teamkonferenzen unter Leitung intern qualifizierter Moderatoren bündeln in den Abteilungen die unterschiedlichen Anregungen und Verbesserungsvorschläge.

Für die unterschiedlichen Phasen des „Marathonlaufs Arbeitsleben“ schaffen wir die besten Voraussetzungen: Die Flexibilisierung der Arbeitszeit gibt Eltern die Gelegenheit, Familienplanung und berufliche Entwicklung zu harmonisieren. Auch für die zeitweise Pflege von Angehörigen schaffen wir Möglichkeiten.

Damit alle gut am Ziel ankommen, betreiben die Stadtwerke ein aktives Gesundheitsmanagement. Von der Förderung sportlicher Aktivitäten, z.B. in unseren fünf Betriebssportgemeinschaften, über gesunde Ernährung in der Kantine oder Entspannungstechniken am Arbeitsplatz reicht das bereitstehende Angebot. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Verlängerung der Lebensarbeitszeit nimmt die Bedeutung dieser Arbeitgeberleistungen zu.

Der Nachwuchs steht am Start

Bevor die Erfahrenen, die den Betrieb und seine Abläufe kennen, das Ziel erreichen, muss das Unternehmen dafür sorgen, dass neue junge Läufer an den Start gehen. Die Stadtwerke bilden darum – weit über die definierten Anforderungen und den eigenen Bedarf hinaus – in zukunftsfähigen Berufen aus. 24 Auszubildende sind aktuell bei uns beschäftigt. Hinzu kommen laufend weitere Azubis im Rahmen der Verbundausbildung im städtischen Konzern. Schon seit Jahren erreichen wir eine Ausbildungsquote von rund 8 Prozent. Die meisten unserer Azubis kommen aus Herne.

Darüber hinaus wollen wir durch Praktika – sei es in der Schul- oder Studienzeit – junge Menschen für die Stadtwerke begeistern. Mit ersten Planungen zum Angebot eines dualen Studiums in Kooperation mit Fachhochschulen und Universitäten gehen wir in den Wettbewerb um Talente. Und nutzen dabei mit zielgruppengerechten Social Media-Angeboten den passenden Kanal zu unseren künftigen Langstreckenläufern.

Kunden

Paprika ist äußerst variantenreich. Das fängt mit seinen Namen an: Chili, Peperoni, Jalapeño ... Es gibt ihn in Grün, Gelb und Rot. Manchmal kann er sogar violett bis schwarz sein. Seine Form reicht von schmal-zylindrisch bis zu kugelig. Er kann süßlich-mild oder extrem scharf sein. Darüber hinaus ist er verwandt mit Kartoffeln, Tomaten und Auberginen. Dank großer Mengen Vitamin C und dem Wirkstoff Capsaicin bringt er Kreislauf, Durchblutung und Stoffwechsel ordentlich in Bewegung.



Kundenorientierte Unternehmensführung: Für mehr Zufriedenheit auf allen Seiten

Die Energiewende hat den Energiemarkt strukturell verändert, ihn komplexer, dynamischer und wettbewerbsgeprägter gemacht. Unsere Kunden informieren sich intensiv über neue Angebote, zeigen erhöhte Sensibilität im Kostenbereich und eine damit einhergehende Wechselbereitschaft. Immer häufiger werden sie durch ihre Solaranlage oder ihr BHKW zum Eigenerzeuger und Stromanbieter. Unsere Antwort auf diese gravierenden Veränderungen lautet: kundenorientierte Unternehmensführung.



Wenn wir künftig am Ende eines Geschäftsjahres unsere Gewinn- und Verlustrechnung aufmachen, ist die Entwicklung einer Kennzahl von besonderer Bedeutung: Kundenloyalität. Sie steht für ökonomische Nachhaltigkeit, belegt, ob und wie sich unser Vermögenswert „Kunden“ langfristig verzinst. Wir werden verstärkte Anstrengungen unternehmen, um

Kundenloyalität zu einer unserer herausragenden Stärken zu machen. Unser Königsweg: durch Kundenzufriedenheit zur Kundenverbundenheit.

Dienstleistungsmentalität auf hohem Niveau

Grundvoraussetzung zur Erzeugung von Kundenzufriedenheit ist eine ausgeprägte Dienstleistungsmentalität. Wir haben unsere Dienstleistungsmentalität objektiven Prüfungen unterziehen lassen.

Im Berichtsjahr haben wir erstmals an dem von der Universität St. Gallen und der Wirtschaftszeitung „Handelsblatt“ durchgeführten renommierten Wettbewerb „Deutschlands kundenorientierteste Dienstleister“ teilgenommen. Mit Erfolg, denn die Stadtwerke haben auf Anhieb eine Platzierung unter den ausgezeichneten Top 50 erreicht. Die Jury hob in ihrer Bewertung die Kompetenz und Motivation unserer Mitarbeiter, die kontinuierliche Kontrolle der Servicequalität und unsere offene Kommunikation mit den Kunden hervor. In unserer guten Platzierung sehen wir eine Bestätigung der Spitzenplätze, die wir in Wettbewerben wie „TOP Lokalversorger 2012“ oder dem Servicetest für Gasversorger des Wirtschaftsmagazins „Euro“ belegt haben. So sehr wir uns über die erreichten Erfolge freuen – es bleibt unser Ziel, das Niveau unserer Dienstleistungsmentalität weiter anzuheben.

Wir werden verstärkte Anstrengungen unternehmen, um Kundenloyalität zu einer unserer herausragenden Stärken zu machen.

Verbundenheit durch Bürgerbeteiligung

Die Energiewende bietet Möglichkeiten zur Demokratisierung der Energieversorgung. Wir wollen diese Chance nutzen und prüfen derzeit eine Möglichkeit, den Herner Bürgern nach 2010 auch im nächsten Jahr erneut die Gelegenheit zu bieten, in ein spezifisches Projekt zur Nachhaltigkeitsentwicklung von Herne zu investieren. Mit kleinem Geld Großes bewirken lautet das Motto, unter dem wir den Interessenten Vermögensaufbau im Zukunftsmarkt der erneuerbaren Energien ermöglichen wollen: bei breiter

Wir halten Kundenorientierung hoch: In einem renommierten Wettbewerb wurden die Stadtwerke auf Anhieb ausgezeichnet – Bestätigung und Ansporn für unsere Mitarbeiter, den Verbesserungsprozess kontinuierlich fortzusetzen.



Risikostreuung, lukrativer Rendite. Eine für alle Beteiligten sichtbare Sachinvestition in ein Nachhaltigkeitsprojekt soll ein Wir-Gefühl erzeugen, das die Loyalität zwischen Bürgern, Stadt und uns fördert. Ende 2012 waren auf den Dächern von Herne rund 350 Solaranlagen in Betrieb – Tendenz: steigend. Wir begrüßen diese Entwicklung, weil sie ein sichtbares Zeichen auf dem Weg Hernes zur energieeffizienten Stadt ist. Aber wir sehen auch die andere Seite der Medaille: Jede Inbetriebnahme einer Solaranlage oder eines Blockheizkraftwerks verringert die Kundenbindung, senkt unseren Absatz und schmälert unseren Ertrag. Wir begegnen dieser Entwicklung, indem wir den Weg des Kunden mitgehen und ihm neue Produkte anbieten, die zum Erhalt der Kundenbeziehung beitragen.

Im Dialog mit den Kunden

Kundenzufriedenheit erhöht die Bereitschaft zur Annahme unserer Angebote und stellt eine hohe Wechselbarriere dar. Um diese Wirkungen zu erzielen, bedarf es einer Kommunikation, die unseren Kunden das Gefühl gibt, ausreichend beachtet, verstanden, informiert und beraten zu werden. In Zeiten der Energiewende stellt dies eine kommunikative Herausforderung dar, denn die im Markt angebotenen Lösungen zur Energieversorgung sind vielfältig und unterliegen in technologischer wie serviceorientierter Hinsicht rasanten Entwicklungsprozessen; hinzu kommt die große Heterogenität unserer Kundengruppen.

Wir stellen uns dieser Herausforderung, indem wir die persönliche Kommunikation in Vertrieb und Energieberatung und die

mediale Kommunikation noch enger als bisher verzahnen: inhaltlich und zeitlich. Im Printbereich beabsichtigen wir dazu die Kommunikation zielgruppenspezifischer auszurichten, um die Einführung neuer Angebote und die Durchführung von Energieberatungs- und Vertriebsmaßnahmen zu begleiten. Dadurch sollen Aktualität, Angebotsorientierung und dialogfördernde Elemente gestärkt werden.

Der Begriff Kundenloyalität wird zur Phrase, wenn er wie von Mark Twain beschrieben praktiziert wird: Ein Bankier ist ein Kerl, der ihnen bei schönem Wetter einen Regenschirm leiht und ihn zurückverlangt, sobald es regnet. Für uns ist Kundenloyalität ein gelebter Unternehmenswert, weshalb es unserem sozialen Selbstverständnis entspricht, dass wir unverschuldet in Not geratenen Kunden zur Seite stehen.

Wir sehen mit Sorge die wachsende Anzahl von Menschen, die sich Energie nicht mehr leisten können. Eingebunden in landesweite Aktivitäten, treten wir im Verbund mit der Kommunalpolitik, den zuständigen Ämtern und den in Herne vertretenen sozialen Organisationen der zunehmenden Energiearmut entgegen. Um den Betroffenen zu helfen, optimieren wir unser Angebot im Zahlungsverkehr, prüfen die Möglichkeiten zur Senkung des Energieverbrauchs durch Einbindung intelligenter Technologien, erweitern unser präventives Beratungs- und Informationsprogramm. Dies alles geschieht in der Überzeugung, dass wir damit auch im Namen unserer nicht von Energiearmut betroffenen Kunden handeln, die sich die Stadtwerke als einen Energieversorger mit sozialer Kompetenz wünschen.

Kundenbindung und das Wissen um Energieeffizienz fängt schon bei den Kindern an. Darum geben die Stadtwerke Umweltunterricht an allen Herner Grundschulen. Hier wird Biogas selbst gemacht.





Produkte

Vielleicht wird diese Pflanze mit ihrer etwas negativen metaphorischen Bedeutung einfach nur falsch eingeschätzt. Sensibel nimmt die Mimose alle äußeren Veränderungen wahr und reagiert auf sie. Seien es geringe mechanische Reize, Abkühlung und Erwärmung oder auch nur die Lichtintensität – auf alles antwortet sie mit der schnellsten Reaktion im gesamten Pflanzenreich. Das ist doch eigentlich ziemlich klug.

Motiviert am Markt: Produkte auf die Energiewende ausrichten

Nachhaltigkeit verfolgt ein zentrales Ziel: Übernahme von Verantwortung für nachfolgende Generationen durch Umwelt- und Ressourcenschonung. Die Energiewende soll dies durch drei Ansätze erreichen: Nutzung erneuerbarer Energien, Vermeidung unnötigen Energieverbrauchs, Steigerung der Energieeffizienz. Diesen Strategien folgt unsere Produktentwicklung, damit unsere Angebote im Markt Akzeptanz finden.



Bereiche zur Hebung von Nachhaltigkeitspotenzialen im Wärmebereich durch intelligente und hocheffiziente Technologien.

Wir fokussieren bei der Entwicklung unseres Produktportfolios die Produkt-Markt-Segmente der Energiewende, in denen die Gesetzgeber Umsetzungsschwerpunkte setzen, Barrieren beseitigen und Investitionsanreize gewähren. Dabei beobachten wir eine wesentliche Veränderung in der Produktwahrnehmung: Erneuerbare Energien und effiziente Technologien wie Wärmepumpen und Blockheizkraftwerke werden zunehmend als zwei Bestandteile eines Produkts gesehen.

Positionierung im Wärmemarkt

Über unsere Beteiligung am „Biogas-Pool 1 für Stadtwerke“ erzeugen wir jährlich rund 20 GWh Biomethan, das wir ins Erdgasnetz einspeisen und als Stadtwerke Grüngas im Markt anbieten. Die Vermarktung erweist sich als schwierig, weil wir für Grüngas einen höheren Preis als für Erdgas berechnen müssen, was nur von wenigen Verbrauchern akzeptiert wird – die Umweltvorteile von Grüngas sind kein ausreichendes Verkaufsargument. Für uns führt die mangelnde Preisakzeptanz zu einer unbefriedigenden Wertschöpfung.

Das Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz in seiner novellierten Fassung eröffnet uns einen Ausweg aus dieser Situation.



Energieberatung ist eine unserer Kernkompetenzen. Unser entsprechendes Angebot vermittelt verhaltenorientierte Maßnahmen zur Energievermeidung.

Das Beispiel Biogas verdeutlicht, dass wir unsere Positionierung im Wärmemarkt ständig weiterentwickeln müssen. Dazu brauchen wir Produkte, die erneuerbare Energien und intelligente energieeffiziente Technologien wie Blockheizkraftwerke oder Wärmepumpen miteinander verbinden: Nur in diesen Kombinationen entsprechen unsere Angebote den Marktanforderungen, Kundenbedürfnissen und gesetzlichen Vorgaben.

Speicherung und Direktvermarktung von Solarstrom

In den letzten Jahren haben hohe Investitionsanreize einen stark renditeorientierten Bauboom von Photovoltaikanlagen bewirkt. Die renditeorientierte Sichtweise verliert jedoch an Bedeutung, einerseits, weil die Einspeisevergütung sinkt, andererseits, weil die in 2012 erfolgte Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes vorsieht, dass für 10 Prozent des erzeugten Solarstroms keine Einspeisevergütung mehr gewährt wird – diesen Anteil dürfte der Gesetzgeber schrittweise erhöhen. Angesichts dieser Entwicklung stellt sich für den Verbraucher die Frage: Wie bleiben Investitionen in die Photovoltaik attraktiv? Die Antwort umfasst zwei Lösungsansätze:

- durch Erhöhung des Eigenverbrauchs und
- Direktvermarktung des nicht selbst nutzbaren Stroms.

Voraussetzung zur Erhöhung des Eigenverbrauchs ist die Einrichtung eines Batteriespeichersystems, dessen intelligente Ladeelektronik für einen effizienten Stromfluss zwischen Photovoltaikanlage, Speicher, Haushalt und Netz sorgt. Seit Mai 2013 fördert die KfW-Bank die Anschaffung solcher Systeme für Photovoltaikanlagen kleiner 30 kWp durch zinsgünstige Kredite und einen Tilgungszuschuss. Für die Direktvermarktung des Stroms setzt das Erneuerbare-Energien-Gesetz Anreize, beispielsweise in Form von Markt- und Managementprämien. Kumuliert ergeben diese Anreize günstige Rahmenbedingungen für die Entwicklung neuer Angebote, durch die wir die Errichtung und den Betrieb von Photovoltaikanlagen weiterhin lohnenswert halten können – für alle Beteiligten und die Umwelt.

Kompetenzen in der Energieberatung erweitern

Energieberatung ist eine unserer Kernkompetenzen. Unser entsprechendes Angebot vermittelt verhaltenorientierte Maßnahmen zur Energievermeidung.

Im Zeitalter der Energiewende sind wir dabei, unsere Beratungskompetenz zu erweitern, damit Energieberatung weiterhin zu unseren Kernkompetenzen zählt.

Vor dem Hintergrund, dass erneuerbare Energien und deren Nutzung durch energieeffiziente Technologien zunehmend als zwei Komponenten eines Produkts wahrgenommen werden, erhöhen wir unsere technische Beratungskompetenz – im ersten Schritt mit Blick auf Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke, Solaranlagen und Batteriespeichersysteme.

Darüber hinaus bauen wir umfassende Kenntnisse im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Anreizsystemen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene auf. Dies geschieht mit dem Wissen, dass in den frühen Phasen der Marktentwicklung Anreizsysteme im hohen Maße über die Akzeptanz von Produkten und die Annahme von Angeboten entscheiden, was eine entsprechende Beratungskompetenz zum verkaufsfördernden Vertriebsinstrument macht.

Letztlich streben wir eine Generierung der Wertschöpfungspotenziale an, die durch Anreizsysteme zur Durchführung von Energieberatungsleistungen für uns erreichbar sind.

Projekte

Sie ist der Pionier unter den Pflanzen: Egal, wo andere Gehölze hinkommen, die Birke ist schon da und reckt ihren hochgewachsenen Stamm gen Himmel. Im Frühjahr grünt sie als Erste, denn selbst strengster Frost kann ihr nichts anhaben. Ob Holz, Reisig, Borke oder Blätter – alles kann irgendwie sinnvoll genutzt werden. Sie ist wichtiger Lebensraum für Flechten, Moose und Insekten. Ohne sie würden viele Vogelarten den Winter nicht überstehen. Selbst ohne Wind verteilt die Birke ihre Samen im Umkreis von fast zwei Kilometern.





Neues entwickeln: Wissenstransfer durch Projektnachhaltigkeit

Projekte sind die Markierungen auf dem Weg unserer Unternehmensentwicklung. Jedes Projekt unterliegt neuen Rahmenbedingungen, nimmt einen anderen Verlauf, ist dadurch einzigartig. Folglich gibt es keine dogmatische Vorgehensweise, durch die wir Projektnachhaltigkeit gewährleisten können – wir müssen die dazu geeigneten Maßnahmen an jedes Projekt anpassen.

Unsere Projekte werden nachhaltig, indem wir die gemachten Erfahrungen und erzielten Ergebnisse so aufbereiten, dass ihre Nutzung in anderen und neuen Kontexten möglich wird, insbesondere bei der Vorbereitung von Managemententscheidungen, der internen Aus- und Weiterbildung sowie der Produktentwicklung. Unsere Projektverantwortlichen

stellen dies sicher, indem sie die gemachten Erfahrungen und erzielten Ergebnisse nicht nur in Form der üblichen Berichterstattung dokumentieren, sondern eine zielgruppenspezifische Aufbereitung vornehmen. In diese lassen sie ihre Expertenkenntnisse nachvollziehbar einfließen, verstetigen so aufwendig erworbenes Wissen und machen es transferierbar.

Gewichtige Arbeiten auf hoher See

Über unsere Beteiligung an der „ewmr Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH“ sind wir mit 27,42% größter Gesellschafter der Trianel, an der weitere 48 Stadtwerke beteiligt sind. Unter Federführung der Trianel errichten wir 45 Kilometer vor der Küste Borkums gemeinsam mit 33 Partnern einen Offshore-Windpark, bestehend aus 40 Anlagen der 5-MW-Klasse. Mit unserem Anteil können 1.600 Haushalte in Herne mit Grünstrom versorgt werden.

In 2012 wurde das Projekt technisch auf stabile Beine gestellt: Bis zu 900 Tonnen schwere Tripods wurden im Meeresboden verankert. Inzwischen ist 20 Meter über dem Meeresboden die 2.400 Tonnen schwere Umspannplattform mit einer Unterkonstruktion verschweißt worden. Auf den beiden Decks der Plattform sind zwei Umspannanlagen positioniert, die den erzeugten Strom von 33 Kilovolt (kV) auf 155 kV transformieren. Seit Mai diesen Jahres

Mit der Installation der Umspannplattform im April ist die Verbindung zum Stromnetz hergestellt. Der Windpark vor der Insel Borkum kann jetzt weiter in die Höhe wachsen.

Frischer Wind für Green Gecco: Gleich drei neue Windparks betreibt das Gemeinschaftsprojekt seit dem letzten Jahr.

Unsere Projekte werden nachhaltig, indem wir die gemachten Erfahrungen und erzielten Ergebnisse so aufbereiten, dass ihre Nutzung in anderen und neuen Kontexten möglich wird.

wächst der Windpark durch Errichtung der einzelnen Anlagen in die Höhe. Die Inbetriebnahme und der Anschluss ans Übertragungsnetz sind für das 4. Quartal 2013 geplant.

Gemeinsam mit 28 Stadtwerken und regionalen Energieversorgern sowie der RWE Innogy sind wir an der „Green Gecco Beteiligungs-GmbH & Co. KG“ beteiligt. Ziel der Gesellschaft ist die nationale und internationale Realisierung von Projekten im Bereich der regenerativen Energieerzeugung.

Im Januar dieses Jahres wurde das Repowering-Projekt des Windparks Hörup nahe der dänischen Grenze abgeschlossen. Die installierte Leistung wurde von zwei auf acht Megawatt gesteigert. Damit kann der Onshore-Windpark jährlich rund 17 Millionen Kilowattstunden Windstrom erzeugen, was dem Verbrauch von über 4.800 Haushalten entspricht. Insgesamt betreibt Green Gecco drei Windparks mit einer Gesamtleistung von 53 Megawatt.

Mont-Cenis: Energiepark mit Zukunftstechnologien

Vor einigen Jahren haben wir mit der Errichtung des innovativen Energieparks Mont-Cenis in Herne-Sodingen ein Ausrufezeichen gesetzt. 3.200 in ein Glasdach integrierte Solarkollektoren, 816 Batterien zur Stromspeicherung und drei mit Grubengas betriebene BHKW sorgen seitdem auf effiziente Weise für eine zuverlässige und umweltfreundliche Energieversorgung der Fortbildungsakademie des NRW-Innenministeriums. Nur der Innovationsstatus ist beim Energiepark im Laufe der Jahre geringer geworden.

Jetzt ist es an der Zeit, ihm dieses auszeichnende Merkmal erneut zu verleihen. Wir planen dazu eine umfassende Modernisierung des Energieparks, der nach dem Projekt als ein Highlight in den Aus- und Weiterbildungsplänen der relevanten Institute und Schulen in NRW auftauchen soll. Momentan suchen wir dazu eine Antwort auf die Frage: Welche zukunftsweisenden Technologien und Verfahren sollen künftig den Energiepark Mont-Cenis auszeichnen? Einen möglichen Lösungsansatz sehen wir in der Herstellung von Wasserstoff durch Elektrolyse, wobei der dazu benötigte Strom aus regenerativen Quellen stammen soll – der Strom würde so im Wasserstoff gespeichert. Im nächsten Schritt könnte der Wasserstoff zum Betrieb eines Brennstoffzellen-BHKW genutzt oder ins Erdgasnetz eingespeist werden.

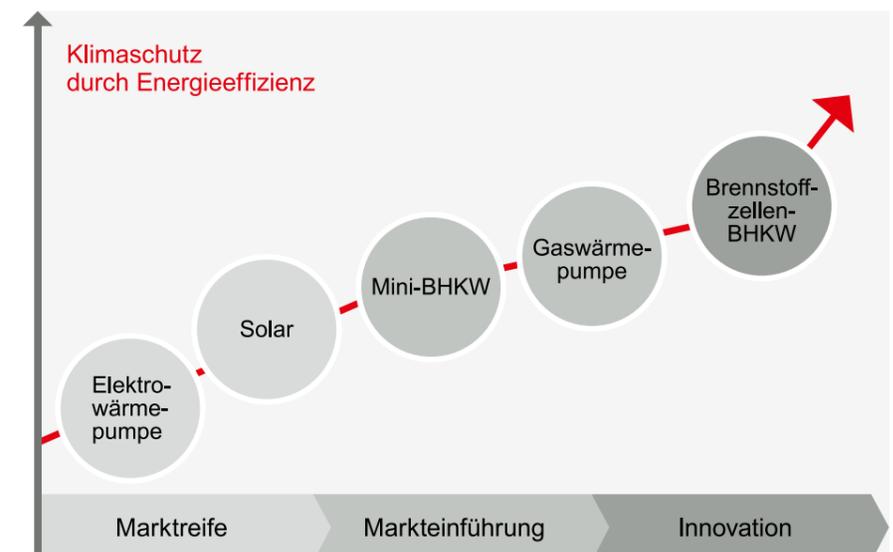
Effiziente Technologien im Feldtest

Eigene Erfahrungen sammeln, Wissen aufbauen und Verfahrensoptimierung sind unsere Projektziele im Zusammenhang mit dem Einsatz von Blockheizkraftwerken und Wärmepumpen. Seit Jahren nutzen wir in Herne mit Grubengas betriebene BHKW. An zwei Anlagen haben wir Maßnahmen zur Betriebsoptimierung eingeleitet, indem wir die Menge des geförderten Grubengases steigern.

Mini-BHKW haben inzwischen Serienreife und damit Markttauglichkeit erlangt. Wir möchten eigene Erfahrungen mit dieser Technologie machen und dazu ein Mini-BHKW in einem Einfamilienhaus betreiben. Darüber hinaus planen wir die Teilnahme an einem Feldtest für Brennstoffzellen-BHKW.

Noch zählen gasbetriebene Wärmepumpen zu den Exoten im deutschen Markt. Da sich dies nach unserer Meinung ändern wird, bauen wir durch Betrieb einer in unserem Hauptgebäude installierten Gaswärmepumpe zur Wärme- und Kälteerzeugung bereits heute Know-how auf.

Ihr Eintritt ins Zeitalter der Nachhaltigkeit: Unser Windstrom und Biogas als Antriebskraft für smarte Technologien unserer Partner.





Partner

Mykorrhiza, die Symbiose von Pilz und Pflanze, klingt kompliziert, ist aber raffiniert: Die Pilze lösen Wasser und Mineralstoffe aus dem Boden und liefern sie direkt an die Wurzeln der Pflanze. Dadurch ist sie bestens versorgt, vor Schädlingen geschützt und Trockenheit kann ihr nichts anhaben. Im Gegenzug erhält der Pilz Photosyntheseprodukte, die er nicht selbst produzieren kann. Für eine möglichst große Auswahl an Nährstoffen geht die Kork-eiche gleich mit mehreren Pilzen eine Symbiose ein.

Zusammen mehr erreichen: Unternehmensentwicklung durch Partnerschaften

Komplexe und ressourcenintensive Aufgaben bewältigt man besser im Verbund als im Alleingang. Ausgehend von dieser Erkenntnis haben wir das Management von Partnerschaften zu einer unserer Stärken gemacht: beim Eingehen von Beteiligungen, dem Aufbau von Kooperationen, der Einbindung in Netzwerke und der Wahl von Lieferanten. Unser Partnerschaftsmanagement leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung.



Gemeinsam mit dem Handwerk vor Ort installieren wir moderne Heizungsanlagen ganz ohne Investitionskosten. In kürzester Zeit konnten wir die 100. Kunden begrüßen.

Nachhaltigkeit in Partnerschaften setzt für uns voraus, dass alle Beteiligten nicht nur auf Grundlage gemeinsamer ökonomischer Ziele handeln, sondern auch auf der Basis nachhaltiger Standards, wie Integrität, Fairness, Respekt, Vertrauen und Umweltbewusstsein. Die Einhaltung dieser Standards erwarten wir von unseren Mitarbeitern und denen der Partnerunternehmen über den Geschäftsalltag hinaus.

Energiewende erfordert diagonale Kooperationen

Um im Markt der Energiewende zu bestehen, müssen wir Perspektiven und Positionen wechseln, uns auf Neues einlassen. Der Markt fragt neue Produktkombinationen aus effizienten Technologien und erneuerbaren Energien nach, ergänzt um Serviceleistungen in Bereichen wie Wartung und Instandsetzung oder Finanzierung.

Um diesen Marktanforderungen gerecht zu werden, bauen wir momentan mit Nachdruck diagonale Kooperationen auf, in denen wir Partnerschaften mit Unternehmen anderer Branchen eingehen. Zurzeit stehen im Mittelpunkt unserer

Alte Technik neu entdeckt: In einem gemeinsamen Feldtest mit einem Heizungshersteller testen die Stadtwerke in einem Herner Haushalt einen effizienten Sterling-motor.



diesbezüglichen Aktivitäten Verhandlungen mit Herstellern intelligenter Technologien aus den Bereichen Wärmepumpen, BHKW, Solarkollektoren und Batteriespeichersysteme. Wir gehen derzeit davon aus, dass Anfang 2014 die Aufnahme der Marktbearbeitung möglich sein wird. In Planung und Vertrieb werden wir dazu die Unterstützung von Absatzmittlern und Absatzhelfern suchen.

Hand in Hand mit dem Handwerk

Unsere erfolgreiche Kooperation mit dem Handwerk hat Tradition. Jetzt sehen wir den Zeitpunkt gekommen, ihr neue Impulse zu geben und sie auszubauen. Gute Rahmenbedingungen dazu hat das Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz geschaffen. Auf ihm aufbauend haben wir ein Geschäftsmodell zur Bearbeitung des Wärmemarktes entwickelt, in dem sich unsere Kompetenzen, die des Handwerks und der Technologiehersteller synergetisch ergänzen. Die Aufgabenverteilung folgt der Maxime: In einer funktionierenden Kooperation tut jeder das, was er am besten kann. Auf diese Weise werden Überforderungen vermieden, Risiken minimiert und Ressourcen

geschont. Der allen Beteiligten erwachsende Wettbewerbsvorteil: Die Kooperationsleistung ist größer als die Summe der Einzelleistungen.

Hohe Produktqualität ist ein wesentliches Kriterium bei der Auswahl unserer Lieferanten. Geht es um die Markteinführung neuer Technologien und Verfahren, streben wir zusätzlich den Aufbau unabhängigen Wissens an. Wir sehen darin eine unverzichtbare Voraussetzung für unsere Investitionsentscheidungen und ein wesentliches Qualitätsmerkmal unserer Energieberatung. Erfahrungen und Wissen resultieren aus unseren Kooperationen mit Hochschulen. Dort liegt der Fokus auf der Gewinnung wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse aus Errichtung und Betrieb energieeffizienter Technologien.

Unsere Hochschulkooperationen bringen beiden Seiten Vorteile: Sie erleichtern es den Hochschulen, ihren Studenten ein praxisorientiertes Studium anzubieten, und uns ermöglichen sie, frühzeitig Kontakt zu dem Personenkreis aufzunehmen, aus dem wir unsere technischen Führungskräfte rekrutieren.

Nachhaltigkeit in Partnerschaften setzt für uns voraus, dass alle Beteiligten nicht nur auf Grundlage gemeinsamer ökonomischer Ziele handeln, sondern auch auf der Basis nachhaltiger Standards, wie Integrität, Fairness, Respekt, Vertrauen und Umweltbewusstsein.

Kultur

Der Lotus treibt die schönsten Blüten! Schon vor über 3.000 Jahren hat die ausdauernde Pflanze Eingang in die orientalische Kultur gefunden. Er schmeckt angenehm süßlich und dient auch als Medizinpflanze. Seine wichtigste Eigenschaft, der Lotuseffekt, hält ihm Schädlinge vom Leib und hat die Wasserpflanze zum Symbol der Reinheit, Schöpferkraft und Erleuchtung werden lassen. Viele Marken – vom flotten Flitzer bis zum PC-Programm – haben sich dank dieses positiven Images nach ihm benannt.



Einleuchtendes Engagement: Heimspiel für mehr Lebensqualität

„Für ein Leben voller Energie.“ Der Zusatz zu unserem Logo ist für uns mehr als nur ein Slogan und bedeutet auch mehr als nur die Versorgung Hernes mit Strom und Gas. Auf Basis wirtschaftlicher Stärke wollen wir als aktiver Teil der Stadt mit unserem Engagement einen Beitrag für mehr Lebensqualität leisten. Damit Herne für Bürger und Betriebe nachhaltig spannend bleibt.



Helles Herne: Mit effizienter Lichttechnik haben die Stadtwerke drei Bahnunterführungen optimal ausgeleuchtet und sorgen so nachhaltig für mehr Sicherheit in der Stadt.

Unser Engagement hat Tradition: Schon seit Jahren unterstützen wir z.B. den Sport in Herne. Seien es die bundesligareifen Leistungen beim Tischtennis, Damen-Basketball, Rudern und Tennis oder Volksläufe und Mini-Kicker – im Rahmen unserer Möglichkeiten und Sponsoringregeln unterstützen wir immer gerne.

Auch kulturell sorgen wir für viel Energie: Bei den Wannener Mondnächten und dem Boulevardfest, dem Strünkeder Sommer und dem Nightlight-Dinner kommt nicht nur der Strom von uns. Bei Karneval, Konzerten und dem Kleinen Theater sind die Stadtwerke ebenso Partner wie bei Kirchengemeinden und Kindergärten.

Wir bringen Licht ins Dunkel

Lebenswert machen wir Herne aber auch durch Leistungen im Rahmen unserer Kernkompetenz: Ins rechte Licht gerückt haben wir drei Bahnunterführungen und damit Angsträume beseitigt. Durch ein überzeugendes Konzept unserer Experten ist es gelungen, in einem bundesweiten Wettbewerb einer Stiftung gleich drei von insgesamt nur zehn Projekten in Herne finanziert zu bekommen. Auch die anschließende technische Umsetzung lag in den Händen der Stadtwerke. Ein leuchtendes Beispiel ist auch der Buschmannshof, die neu gestaltete Drehscheibe im Herzen von Wanne-Eickel. Von der Platzbeleuchtung bis zum futuristischen Dach des Busbahnhofs strahlt jetzt alles hell – und natürlich energieeffizient.

Unsere Kernkompetenz ist die Energie, aber unsere Beteiligungen wie zuletzt am Logistiker „Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH“ zeigen die Richtung.

Warmes Wasser und weite Wiesen – im Sommer wie im Winter steht unser Schwimmbad Südpool für Freizeitvergnügen zur Verfügung. Über 160.000 Besucher, Schüler und Vereinssportler nutzten im letzten Jahr das Bad an der Bergstraße. Und konnten sogar mit gutem ökologischen Gewissen den Sprung ins erfrischende Nass wagen: Denn die Stadtwerke beheizen es mit Biogas, das in hocheffizienten Blockheizkraftwerken Strom und Wärme für angenehme Wasser- und Lufttemperaturen produziert.

Ökostrom für Karussell & Co.

Für pralles Leben voller grüner Energie werden wir in diesem Jahr erstmals auf der Cranger Kirmes sorgen. Wenn sich ab dem ersten Wochenende im August auf dem Festgelände am Rhein-Herne-Kanal das Riesenrad dreht und der Backfisch in der Fritteuse brutzelt, liefert die nötige Energie dafür unser Ökostrom aus Wasserkraft, den unsere Kunden für nur einen Euro im Monat natürlich auch in der kirmesfreien Zeit nutzen können. So blüht Herne Gutes!

Kompatibel: Architektur trifft IT

Mit dem Neubau eines Bürogebäudes für rku.it haben wir gleich in mehrfacher Hinsicht Zeichen gesetzt: Der IT-Dienstleister hat seine Mitarbeiter in Herne gebündelt, das Gebäude ist mit einer Geothermie-Wärmepumpe effizienztechnisch auf dem neuesten Stand und mit hochwertiger Architektur leistet es als Initialansiedlung seinen Beitrag zur Entwicklung des Gewerbeparks Baukau. Wirtschaftsförderung à la Stadtwerke. Beim Tag der Architektur wird der Neubau in diesem Jahr für alle Interessierten die Türen öffnen.

All das heißt für uns, an der Gestaltung Hernes mitzuwirken. Möglich ist dies nur auf einer wirtschaftlich soliden Basis mit Wachstum und Erfolg im Wettbewerb. Darum sind wir auf dem Weg vom lokalen Energieanbieter zum regionalen Infrastrukturdienstleister.

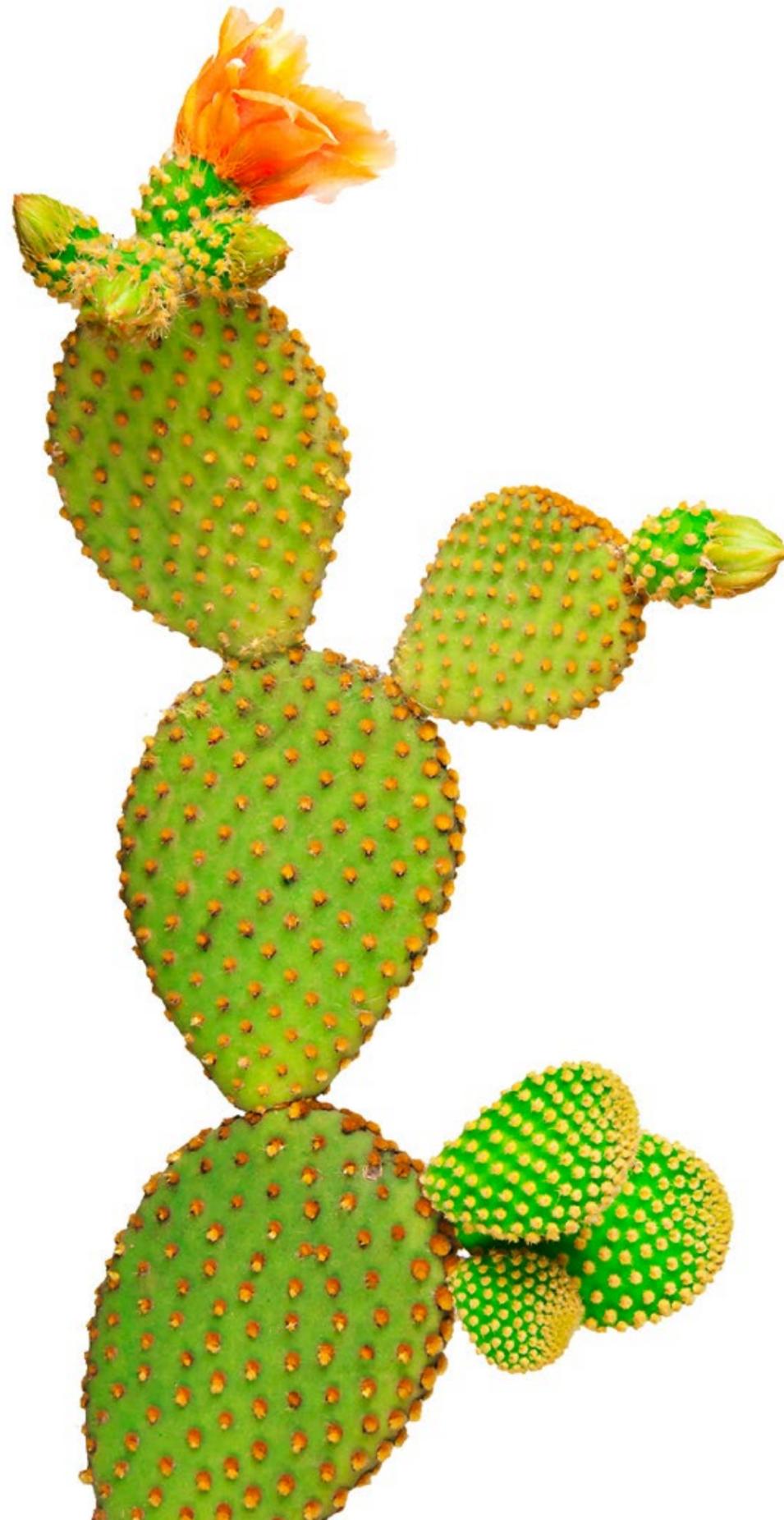


Unsere Kernkompetenz ist die Energie, aber unsere Beteiligungen wie zuletzt am Logistiker „Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH“ zeigen die Richtung an. In Herne haben wir unsere Wurzeln, aber im Umfeld sehen wir Wachstumschancen. Über 5.500 Strom- und Gaskunden in unserem Privatkunden- und Gewerbebereich „Energie von nebenan“ und zahlreiche Contracting-Verträge bei „Wärme direkt“ auch in den Nachbarstädten bestätigen unsere Strategie, die wir mit neuen Angeboten außerhalb Hernes noch ausbauen werden.

Um diese Herausforderungen zu meistern, leben wir tagtäglich den Wandel, sind flexibel, engagiert und innovativ. Und nicht zuletzt bauen wir auf einen intensiven Wissens- und Informationstransfer. Intern pflegen wir den Dialog u.a. durch Veranstaltungsreihen wie „Vorstand im Gespräch“. Unsere Kunden halten wir mit dem neuen Magazin „Meine Stadtwerke“ auf dem Laufenden und sind jetzt auch auf Facebook mit ihnen in unmittelbarem Kontakt. Das alles macht unsere Kultur aus.

Im August ist wieder Zeit, dass sich was dreht. Mit Ökostrom von den Stadtwerken geht es auf der Cranger Kirmes diesmal völlig CO₂-frei rund.

Freie Bahn am Wannener Westhafen: NRW-Verkehrsminister Michael Groschek (2. v. r.) weihte im Februar das neue Container-Terminal der WHE ein.



Umwelt

Er ist der wahre Meister der Effizienz: der Kaktus. Mit einem ausgeklügelten System trotz er seiner feindlichen Umgebung in Wüsten und Steppen. Seinen sparsamen Stoffwechsel beschränkt er auf die kühlen Nachtstunden. Der Clou aber ist sein Wasserhaushalt: Manche Arten können tausende Liter Wasser speichern und so jahrelange Dürre überstehen. Über ein weit verzweigtes Wurzelwerk holt er den letzten Tautropfen aus dem Boden. Seine Samen überleben über Jahre im Wüstensand. Aber wenn es dann mal regnet, keimt und blüht der Kaktus über Nacht.

Grün und sparsam: Aktiver Umweltschutz mit nachhaltigen Projekten

Die enorme Konjunktur des Begriffs „Nachhaltigkeit“ ist untrennbar verbunden mit der Erkenntnis, dass die Ressourcen endlich sind und der Schutz unserer Umwelt höchste Priorität hat. Diesem Gedanken fühlen sich die Stadtwerke schon seit Jahrzehnten verpflichtet und handeln dementsprechend – in Herne und überall dort, wo unsere Mittel effektiv eingesetzt werden können.

Ob man die Energiewende mit Neugier oder Bewunderung, mit Spott oder Argwohn betrachtet, ist eine Sache der Perspektive. Fest steht: Der Weg in ein neues Energiezeitalter ist nahezu unumkehrbar. Die Stadtwerke haben das erkannt. Unsere Kunden auch. 57 neue Photovoltaikanlagen sind allein im vergangenen Jahr in Herne hinzugekommen. Insgesamt sind mittlerweile über 350 Anlagen mit einer Leistung von fast 4,6 MW auf den Dächern unserer Stadt installiert. Zusammen mit den Solaranlagen der Stadtwerke haben sie im letzten Jahr genug Strom für über 1.200 Herner Haushalte produziert.

Diese Mengen sinnvoll in unser Versorgungsnetz zu integrieren, stellt den Netzbetrieb der Stadtwerke immer wieder vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig bieten sich so aber auch Chancen, vor dem Hintergrund wechselnder Vermarktungsmodelle neue Einnahmequellen zu erschließen oder profitable Dienstleistungen zu entwickeln. Ein Musterbeispiel dafür, wie entstandene Spannung durch spannende Ideen aufgelöst werden kann. Daran arbeiten wir kontinuierlich.

Grüner Schwimmspaß im Südpool

Effizienter ökologischer und gleichzeitig ökonomischer Ressourceneinsatz ist auch

die Nutzung von Biogas. Mit kommunalen Kooperationspartnern produzieren wir es in einem von der Deutschen Energieagentur ausgezeichneten Pool selbst. Und wir nutzen es auch selbst: Zur klimafreundlichen Produktion von Strom und Wärme im Blockheizkraftwerk am Südpool, dem Hallen- und Freibad der Stadtwerke an der Bergstraße. So entsteht vor Ort nach EEG vergüteter grüner Strom fürs Herner Netz und wohlige Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen im Schwimmbad – für Schwimmvergnügen mit gutem Gewissen.

Mit gutem Beispiel voran gehen wir bei der Beheizung unserer Unternehmenszentrale am Grenzweg. Nicht nur die gasbetriebene Wärmepumpe des 2011 energetisch sanierten Hauptgebäudes wird mit Biogas betrieben. Alle Gebäude am Standort bringen wir seit dem Frühjahr dieses Jahres mit Biogas auf Temperatur: 996.000 kWh grüne Heizenergie und rund 160 Tonnen weniger CO₂-Emissionen. Dem guten Beispiel folgen auch schon zahlreiche Haushalts- und Gewerbekunden.

Auch beim Strom ist Grün unsere Lieblingsfarbe: Schon jetzt liegt der Anteil regenerativer Energie im Strommix der Stadtwerke dank ökologisch ausgerichteter Energiebeschaffung und Eigenpro-



Einmal aufladen, bitte! Im Rahmen des Stadtwerke-Mobilitätstags im Mai weihten Oberbürgermeister Horst Schiereck und Vorstand Ulrich Koch die dritte Ladesäule am KundenCenter ein.

Gut gedämmt und grün geheizt: In der energetisch sanierten Stadtwerke-Verwaltung sorgt Biogas für die richtigen Temperaturen – und eine CO₂-Einsparung von 160 Tonnen jährlich.

duktion mit 29 Prozent deutlich über dem deutschlandweiten Mix. Obwohl Herne mittendrin in Europas größtem Ballungsgebiet liegt, produzieren wir über 17 GWh regenerativen Strom dank des Einsatzes von Gruben- und Biogas in unseren Blockheizkraftwerken und eigenen Solaranlagen. Das reicht für über 6.400 Haushalte in unserer Stadt. Herne – ein Vorbild für Deutschland.

Einen erheblichen Beitrag dazu leistet auch unsere Green Gecco-Beteiligung. Das Gemeinschaftsunternehmen von 28 Stadtwerken und RWE Innogy sorgte 2012 mit drei neuen Windparks an Land für frischen Wind im Erzeugungsportfolio.

Mobilität aus der Steckdose

Zu einem eher lauen Lüftchen entwickelte sich bundesweit das Thema Elektromobilität. Die hohen Preise und die nach wie vor geringe Reichweite der Elektroautos lassen das politische Ziel von einer Million Fahrzeuge bis 2020 in weite Ferne rücken. Nichtsdestotrotz haben die Stadtwerke das Thema in kleinem Rahmen auch in 2012 weiter verfolgt. Denn für Energieversorger wird die Fahrzeugbatterie als Speichermedium mit dem Umbau der Netze zu „Smart Grids“ vermutlich eine Rolle spielen.

Als lokaler Akteur wollen wir außerdem die alternative Mobilität im Ballungsraum Ruhrgebiet testen und ausbauen und unseren Kunden die Möglichkeit bieten, eigene Eindrücke zu gewinnen. Darum haben wir neben der Ladesäule am Firmensitz auch vor unserem KundenCenter in der Innenstadt eine weitere Säule errichtet. In unserem Fuhrpark setzen wir zwei Fahrzeuge ein, die leise und dank Betankung mit Ökostrom auch emissionsfrei in der Stadt unterwegs sind – für ein Stück mehr Lebensqualität in Herne.

Pedelec statt Parkplatzsuche: Unter diesem Motto steht nun schon im zweiten Jahr unser Zweirad-Engagement. Mit Leihmöglichkeiten, einem Förderprogramm und touristischen Angeboten unterstützen wir diese Mobilitätsform zur Entlastung der Umwelt und des Straßenverkehrs bei kurzen Strecken. Mit einer attraktiven Energie-Tour treten wir in diesem Jahr weiter kräftig in die Pedale.

Immer gut beraten

Wenn es um Energieeffizienz geht, arbeiten ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit ganz offensichtlich Hand in Hand. Denn Energiesparen ist allemal günstiger als neue regenerative Erzeu-

gungskapazitäten aufzubauen und reduziert obendrein auch noch die jährlichen Energiekosten. Die Stadtwerke bieten ihren Kunden darum kostenlose Beratungen an. Ob zu speziellen Themen im KundenCenter, individuell in den eigenen vier Wänden oder als Hilfestellung für einkommensschwache Haushalte – das Angebot ist vielfältig. Über 600 Menschen nahmen im letzten Jahr unsere Beratung in Anspruch.

Ein Gewinn für alle Seiten sind Dienstleistungsangebote wie „Wärme direkt“. Nach der Devise „Modernisieren ohne Investieren“ erneuern wir zusammen mit dem Herner Handwerk alte Heizungsanlagen. Der Kunde spart Energie und Geld, die Umwelt dankt es ihm. 2012 nutzte schon der 100. Heizungsbesitzer das vorteilhafte Angebot.

Auch 2013 geht unser Einsatz weiter: Mit der Vereinfachung unseres Ökostrom-Angebots, der Abrundung unseres BHKW-Programms und der Optimierung der Grubengasnutzung in der ehemaligen Bergbaustadt Herne leisten wir einen entscheidenden Beitrag zum Klimakonzept der Stadt. Es bleibt also spannend ...

Epilog:

Wir haben viel bewegt in 2012 und noch jede Menge Pläne für eine weitere erfolgreiche Unternehmenszukunft. Bei allen Vorhaben schonen wir nicht nur unsere Ressourcen auf allen Wertschöpfungsebenen, sondern auch die Natur, deren Beispiel wir folgen. Warum es bei uns nachhaltig spannend bleiben soll? Auch darauf bietet Nachhaltigkeits-Begründer Hans Carl von Carlowitz mit einer kleinen Geschichte eine Antwort: In Italien trifft Kaiser Maximilian II. einen Bauern, der Dattelbäume anpflanzt, obwohl sie erst in 100 Jahren Früchte tragen. Der Kaiser fragt verwundert: „Männlein, was machest du?“ Der Bauer antwortet: „Ich thue es Gott und denen Nachkömmlingen zum Gefallen.“ Damit wäre eigentlich alles gesagt.



Stadtwerke Herne AG

Grenzweg 18

44623 Herne

Telefon: 02323 592-555

Telefax: 02323 592-222

www.stadtwerke-herne.de